

Frankenthal, 30.10.2019

Väter als Ressource für das Kindeswohl

Erkenntnisse aus der Väterforschung

Prof. Dr. Andreas Eickhorst

Hochschule Hannover

Warum eigentlich Väter als Zielgruppe...?

- Lange Zeit wenig Interesse an der Rolle von Vätern in Wissenschaft und Gesellschaft
 - Das spiegelt sich auch im Sozialen Bereich wider
 - Seit den 80er Jahren Vaterforschung in Deutschland, aktuell deutlich ansteigend
 - Nachweis vieler positiver Einflüsse von Vätern
 - Thema ist in der Öffentlichkeit angekommen, wird kontrovers und mit vielen Erwartungshaltungen diskutiert
- **Einflüsse des Vaters wissenschaftlich nachgewiesen, aber gesellschaftlich gewünschte Bedeutung und notwendige Konsequenzen umstritten**

Wissen über Väter:

I) Die Innenwelt von Vätern

Die psychische Situation einer Mutter nach der Geburt ist ein Ausnahmezustand

- *Geburtserlebnis und körperliche Trennung vom Kind müssen verarbeitet werden.*
- *Gefühle zur eigenen Geburt und zur damaligen Eltern-Kind-Beziehung können reaktiviert werden (= Rucksack)*
- *Sie muss das Kind kennen und lieben lernen, Selbstvertrauen als Mutter gewinnen.*
- *Sie hat sich dem Rhythmus des Kindes anzupassen, eigene Bedürfnisse und Unabhängigkeit zurückstellen.*
- *Sie hat Erwartungen an sich selbst, die dem Idealbild einer Mutter entsprechen*
- *Meistens Aufgabe der Berufstätigkeit und dadurch schmäleres Einkommen.*
- *Beziehungen zum Mann und zu FreundInnen verändern sich.*
- *Eine veränderte Sexualität muss bewältigt werden.*
- *Die „Sippe“ (oder aber: mütterliche, befürsorgende Personen) fehlt, in der Mutter und Kind aufgehoben wären und Lebenserfahrungen weitergegeben werden könnten.*
- *Frauen fühlen sich oft zu Hause allein fürs Baby zuständig.*
- *Die Dauerpräsenz bietet nur wenig Spielraum für Erholung und Autonomie.*
- *Die Erziehung des Kindes erfordert von der Mutter bestmögliche emotionale und soziale Förderungsfähigkeiten.*
- *.....*

Die psychische Situation eines Vaters nach der Geburt ist auch einAusnahmезustand

- *Das Geburtserlebnis muss verarbeitet werden.*
- *Mann steht etwas unsicher einem „Wunder“ gegenüber.*
- *Er muss sein Kind kennen- und lieben lernen.*
- *Er fragt sich, was eigentlich den idealen Vater ausmacht.*
- *Er bleibt (in der Regel) berufstätig, muss sich aber im neuen familiären Umfeld zurechtfinden. - Beruf und Familie werden zum Spannungsfeld.*
- *Die Beziehung zur Partnerin und zu Freunden verändert sich stark.*
- *Eine veränderte Sexualität muss bewältigt werden.*
- *Der Raum für Eigenaktivität (z.B. Hobby) und Erholung wird knapp.*
- *Der eigene Vater und die eigenen Erfahrungen aus der Kindheit werden zum Thema (= Rucksack)*
- *Welchen Alltagsbeitrag leistet er zur bestmöglichen Pflege, Förderung und Erziehung des Kindes?*
- *.....*

Depression nach der Geburt

- Lange auf Mütter bezogene Forschung; erst seit wenigen Jahren Ausdehnung auf Väter
- Generell: Elternschaft als „normative Krise“ (Rapoport, 1963) kann bei beiden Geschlechtern ähnliche Krisenreaktionen hervorrufen
- **Befunde:** Prävalenz von väterlicher PPD etwa 12-26%
- Mütterliche und väterliche PPD hängen eng zusammen
- Risikofaktoren väterlicher PPD (u.a.): geringes Einkommen, niedriger sozialer Status, Konflikte in der Partnerschaft sowie eine ungewollte Elternschaft

II) Kompetenzen der Väter:

Sind Väter genauso kompetent wie Mütter?

Gleiche Fähigkeiten (emotional, kognitiv, praktisch) wie Mütter in

- Pflege und Versorgung
- Interaktion und
- Erziehung ab dem Säuglingsalter

Keine Unterschiede

- im intuitiven Elternverhalten
- in generellen Kompetenzen

Gleiche *prinzipielle Fähigkeiten* bezüglich Elternschaft wie Mütter



Aber zum Teil andere *Motivation* und *tatsächliches Verhalten* als Mütter

Welche Unterschiede zu Müttern im Verhalten lassen sich beobachten?

Väter

- Kommunizieren eher physisch oder über Objekte
- mehr wildes, ausgelassenes Spielverhalten mit motorischer Stimulation
- Stärkere Förderung der Eigenständigkeit
- Stärkere Förderung der Geschlechtsidentitätsentwicklung

Mütter

- Kommunizieren eher verbal
- Vorsichtiger gegenüber den Kindern
- Mehr Körperkontakt

Kritik an diesen Untersuchungen

1. Sehr stark kulturabhängig
2. Alle Unterschiede gefunden in Familien mit trad. Rollenaufteilung

III) Die Vater – Kind – Interaktion:

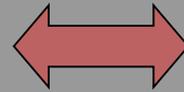
Bindung und Feinfühligkeit bei Vätern

- Eigenständige Bindung; Vergleichbare Verteilung von Bindungsmustern
 - Am bedeutsamsten ist die Bindung zur Hauptbezugsperson, mehrere Bindungsbeziehungen gleichzeitig möglich und sinnvoll
 - Feinfühliges Elternverhalten als Mechanismus
 - Feinfühliges väterliches Begleiten von Exploration wichtiger Prädiktor kindlicher sozialer Kompetenz
- Intuitives Elternverhalten bei beiden Elternteilen

IV) Väter und Gesellschaft:

Gesellschaftlicher Kontext heutiger Väter

Hohe Anforderungen



Kaum gesellschaftliche Hilfestellungen

Anspruch

- Forderungen nach Vateranwesenheit, familiärer und haushaltlicher Beteiligung
- Elternzeit mit Partnermonaten; Elterngeld plus
- Traditionellen Ernährerrolle wird infrage gestellt
- Empirie/Forderung von Gleichberechtigung und weibl. Erwerbstätigkeit

Realität

- Zur Elternzeit unkompatible Arbeitsmarktsituation
- Gestiegene Flexibilitätsanforderungen auf dem Arbeitsmarkt
- Fehlende Rollenvorbilder in der Elterngeneration
- Wunsch nach „Männlichkeit“ nicht verschwunden

→ Somit Vereinbarkeitsproblematik auch für Männer!

Der „Neue Vater“

- Grenzt sich von traditionellen Rollenvorstellungen ab und lebt gleichberechtigte Partnerschaft in Bezug auf Haushalt und Kinderpflege/-erziehung
- Verhält sich ggü. den Kindern warm, zärtlich, körperbetont
- Ist gerne Vater und betont diese Haltung in der Öffentlichkeit
- Vermischung von Forderung und tatsächlichem Auftreten

→ **Vaterschaft und väterliches Engagement mit hoher *eigener* Wertigkeit**

→ **Mehr als nur Unterstützung der Partnerin**

→ **nur eine potentielle Ausprägung, selten in Reinform**

V) Väter in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz:

Mögliche Betrachtungsweisen zu Vätern

- Als Risiko
 - Als Unterstützung für Mütter
 - Als Ressource für die Familie
 - Als (gleichwertiger) Elternteil
 - Als unbeholfen und hilfebedürftig
 - Als unterstützenswert
 - ...
- Väter - Ressource oder Risiko...?

Väter als Risiko

- Väter mit hohen psychosozialen Belastungen können (wie auch Mütter) Probleme verursachen
- Insbesondere die Kumulation von Belastungen birgt erhöhte Gefahren in Bezug auf Kindeswohlgefährdung
- Väter können auch durch die Vaterschaft (zusätzlich) belastet werden
- Manchmal benötigen sie Unterstützung, sich adäquat in ihre Rolle einfinden zu können

→ **Nicht immer können sie Hilfe gut suchen bzw. annehmen**

Väterspezifische Risiko-/Schutzfaktoren für Misshandlung und Vernachlässigung

(Literaturanalyse von Kuntz, Metzner & Pawils, 2012)

Risikofaktoren	Schutzfaktoren
Fehlender Vater, Stiefvater, geringe Bildung, Arbeitslosigkeit, sehr jung	Hauptverdiener
Gewalterfahrung als Kind	
Suchtmittelabhängigkeit	
Psych. Belastung/Stress	
Partnergewalt, Konflikte	
Geringe Selbstwirksamkeit Erziehung	Selbstwirksamkeit Erziehung
Geringe Sensitivität gegenüber kindl. Emotionen	
Rigides Erziehungsklima	
Aggressivität, Explosivität	
Änderungssensitivität	
	Beteiligung an Erziehung u. Haushalt

Väter als Ressource

- Entwicklungspsychologische Belege für positive Einflüsse des Vaters auf die Familie
 - Väter sind (mehr als) eine potentielle Stütze für die Mütter
 - Väter und Mütter haben gleiche Fähigkeiten und Möglichkeiten in ihrer Beziehung zu Kindern
 - Eigenständige Vater-Kind-Bindung vorhanden → Spielfeinfühligkeit als bedeutsamer väterlicher Schwerpunkt
 - Rollenvorbild, unterschiedlich für beide Geschlechter
 - Verhinderung negativer Effekte (Forschung über abwesende Väter)
- **Väter müssen in der Lage sein, ihr Potential auch zu nutzen!**

Väter in den Frühen Hilfen: ...wo sind sie?

- Zeit der Etablierung der Frühen Hilfen ist abgeschlossen
- Jetzt „neue“ Zielgruppen im Focus (z.B. Väter)
- Wenig Forschung zum Thema: eher international (z.B. zu Early Head Start); z.T. in deutschen Modellprojekten (Pro Kind; Guter Start ins Kinderleben; Keiner fällt durchs Netz,...) oder lokalen Projekten mit Evaluationen (Papaladen Berlin)
- Aktuell einige laufende Studien (z.B. FH Dortmund oder NZFH)
- Erkenntnis der generellen Notwendigkeit der Stärkung von Vätern aber durchaus vorhanden
- Umsetzung in konkrete Angebote läuft sehr langsam

VI) Der konkrete Umgang mit den Vätern

Herausforderungen für den Einbezug von Vätern

Zwei Zitate...

→ „Wenn Partner vorhanden sind, stellen sie keine Partner im herkömmlichen Sinn dar. Sie sind keine Hilfe, werden als Gefahr für die Frauen geschildert, haben schlechten Einfluss“ (Schneider, 2006, S. 74).

→ Die Familienhebammen erleben häufig, dass die Väter sich nicht an dem aufsuchenden Angebot beteiligen und sich sogar aktiv zurückziehen, was häufig als kränkende Ablehnung ihrer Arbeit erlebt wird: „Die gehen oft weg wenn ich komme“ (ebd., S. 74).

Herausforderungen im Umgang mit Vätern

Identifikation des Vaters mit seiner Vaterrolle?

- Fraglich bei ungeplanten/ungewollten Schwangerschaften
- Klassische und moderne Geschlechtsrollenidentität können im Konflikt sein

Männliches Geschlechtsrollenstereotyp

- Keine Probleme haben/Probleme alleine lösen können
- Angebote werden nicht unbedingt immer begeistert aufgesucht

Häufig Skepsis von Vätern gegenüber...

- psychosozialen Fachkräften und ihrer Wertschätzung für Väter
- der Partnerin und ihrer Wertschätzung für den Vater
- der Frage, ob Väter überhaupt eine wichtige Rolle haben

Chancen

Möglicherweise vielversprechender

Unterstützung, die individuelle Wünsche, Empfindungen und die individuelle Rolle der Väter aufgreift

Das bedeutet

- *Direktes und explizites* Einbeziehen der subjektiven väterlichen Sicht mit Einnahme einer *salutogenetischen* Perspektive
- Im Mittelpunkt dieser Betrachtung:
 - Wohlbefinden und Ressourcen *der Väter selbst*
 - Bedeutung des Vaters *im konkreten Kontext* der Familie
 - Aber auch: Stärkung der *primären Triade* – Arbeit mit Vater, Mutter und Kind gleichzeitig

Was gibt es bereits in der Praxis der Väterarbeit?

(und was kann man davon nutzen...?)

mannigfaltig e.V.



Praxisbeispiel aus dem Väterzentrum Berlin: „Crashkurse“ für werdende Väter



[Über uns](#) [Veranstaltungen](#) [Beratung](#) [Experten](#) [Blog](#) [Kontakt](#)





[Home](#)

[Mein Papa kommt](#)

[Meine Mama kommt](#)

[Gastgeber werden!](#)

[Anmeldung](#)

[Erklärvideo](#)

[Presseservice](#)

[Wir über uns](#)

[Kontakt](#)

[FAQ](#)

[Impressum](#)

Wie funktioniert "Mein Papa kommt"? (Erklärvideo)



Bitte empfiehlt uns weiter!



Hotline

Gewalt und unangemessenes Verhalten (z.B. grob anfassen, anschreien, einsperren, aussperren, erniedrigen, beleidigen, schubsen, schlagen, ohrfeigen, drohen, runtermachen, ängstigen, bloßstellen ...) gegen Kinder gefährdet ernsthaft und nachhaltig die gesunde Entwicklung der Kinder, gefährdet die ganze Familie und das Kindeswohl, verletzt und traumatisiert Kinder, zerstört Eltern-Kind-Beziehungen und häufig auch andere soziale Bezüge.

Caring Dads - durch Soziales Training zum fürsorglichen Vater

Wir arbeiten mit Männern, die sich unangemessen gegenüber ihren Kindern verhalten, oder die sogar gegen ihre Kinder und/oder in Gegenwart der Kinder gegen die (Ex-) Partnerin gewalttätig geworden sind. Interessierte Väter nehmen von sich aus Kontakt zu uns auf oder kommen aufgrund einer Weisung der Staatsanwaltschaften, Familien- und Amtsgerichte, Jugendämter, Allgemeiner/Kommunaler Sozialdienste, Kinderschutzeinrichtungen, Einrichtungen des Täter-Opfer-Ausgleichs, aber auch vermittelt durch Beratungsstellen, Ärzte/innen oder Therapeuten/innen zu uns.

Hauptziele unserer Arbeit sind:

- Gewaltfreiheit
- Schutz und Sicherheit für die Kinder
- Schutz und Sicherheit für die Mütter
- Stabilisierung der Familien

Die Väter sollen :

- Konflikte und Krisen in der Familie gewaltfrei lösen lernen
- elterlich-väterliche Kompetenzen ausbilden und umsetzen
- väterliche Fürsorge verbessern
- eine gesunde Entwicklung der Kinder unterstützen



Ja, ich will spenden!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit! [\[Mehr\]](#)

#ausnahmslos

Gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. Immer. Überall. [\[Mehr\]](#)

Stellungnahme

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Männerbüro Hannover e.V. zu sexualisierten Übergriffen gegen Frauen [\[Mehr\]](#)

Weae finden

- Es gibt eine stetig größer werdende Angebots-Szene für Väter im Sozialen Bereich, aber eher außerhalb der Frühen Hilfen
 - Möglichkeit !?: Kooperation mit der wachsenden Zahl der freien Anbieter im Bereich der Väterarbeit (Beratungsstellen; Vereine; „Väterzentren“; Väter-Netzwerke; Männergruppen ...)
- **Nutzung des hier vorhandenen Potentials auch für die Frühen Hilfen, sofern inhaltliche Ausrichtung und Altersgruppe kompatibel sind**

Wie sind die Väter am besten für die Angebote zu motivieren...?

Mögliche „Tür-Öffner“ und „Tür-Schließer“

Sieben Hürden für die Teilnahme von Vätern an Elternprogrammen

(Panter-Bricks et al., 2014)

Kulturelle Hürden

Wie ansprechend sind die äußeren Bedingungen (Zeit, Raum, Kontext) für Väter?

Institutionelle Hürden

Wie vaterfreundlich ist die Organisation in Bezug auf die grundsätzliche Haltung?

Hürden durch Fachkräfte

Betrachten die Fachkräfte Väter als gleichermaßen wichtig und einbezugswürdig?

Organisationelle Hürden

Gibt es eine Dokumentation, Väter u. Coparents zu identifizieren (z.B. für Evaluation)?

Inhaltliche Hürden

Ist der Inhalt des Programms für Väter und Mütter gleichermaßen interessant?

Ressourcenbedingte Hürden

Stehen genügend Ressourcen zur Verfügung für Modifikationen des Programms?

Strategische Hürden

Werden Vision, Aktionspläne und Strategien mit Fokus auf Vätern unterstützt?

Sieben Hürden für die Teilnahme von Vätern an Elternprogrammen

(Panter-Bricks et al., 2014)

Kulturelle Hürden

Wie ansprechend sind die äußeren Bedingungen (Zeit, Raum, Kontext) für Väter?

Institutionelle Hürden

Wie vaterfreundlich ist die Organisation in Bezug auf die grundsätzliche Haltung?

Hürden durch Fachkräfte

Betrachten die Fachkräfte Väter als gleichermaßen wichtig und einbezugswürdig?

Organisationelle Hürden

Gibt es eine Dokumentation, Väter u. Coparents zu identifizieren (z.B. für Evaluation)?

Inhaltliche Hürden

Ist der Inhalt des Programms für Väter und Mütter gleichermaßen interessant?

Ressourcenbedingte Hürden

Stehen genügend Ressourcen zur Verfügung für Modifikationen des Programms?

Strategische Hürden

Werden Vision, Aktionspläne und Strategien mit Fokus auf Vätern unterstützt?

Mögliche „Tür-Öffner“...

- Wortwahl anpassen
- Deutlich machen, dass Väter dezidiert willkommen sind (Gestaltung der Flyer etc.)
- Ehrliches Interesse am Vater und seiner Welt zeigen und vermitteln, dass er als kompetent angesehen wird
- Ansprechende Vater-Räume bieten (Ausstattung etc.)
- „Väterfreundliche“ Beratungszeiten anbieten
- Wissensvermittlung, aber ohne sofortige pädagogische Belehrung
- Männliches Fachpersonal...?

Brauchen wir einen „Roten Teppich“ für die Väter...?

